



# Freiburger Initiativegemeinschaft Anthroposophische Medizin

In der Vortragsreihe

## **Medizin für wen?** **Gesundheitswesen zwischen Menschen-Würde und Markt-Interessen**

wurden bisher folgende Beiträge gehalten:

September 2010:

### **Die Rolle der Medizin in einer ökonomisierten Gesellschaft** **Die Medizin im modernen Gewand von Dienstleistungsangeboten und Marketing** **– Zur Aushöhlung des Kerngedankens von Medizin durch den Markt**

**Referent: Prof. Dr. med. Giovanni Maio**, Medizinethiker, Universität Freiburg

**Inhalt:** Die Medizin unterwirft sich immer mehr dem Diktat der Ökonomie und droht dabei, sich komplett von ihrer Grundidentität, ein Dienst am ganzen Menschen zu sein, zu verabschieden. Der Patient wird immer weniger als Mensch in Not betrachtet, denn vielmehr als Konsument und Abnehmer von medizinischen Leistungen. Die Rolle der Medizin in einer ökonomisierten Gesellschaft und die Notwendigkeit einer Besinnung der Medizin auf ihre Grundidentität, ein helfender – und sprechender – Dienst für den ganzen Menschen zu sein, werden in diesem Vortrag in ethischer Hinsicht reflektiert. Damit soll ein Ausblick auf die gesamte Themenreihe gegeben werden.

März 2011:

### **Wie viel Medizin braucht der Mensch?** **Gesundheitswahn und der Verlust der Heilung**

**Referent: Dr. med. Christian Schopper**, Ärztlicher Leiter der psychosomatischen Kliniken Sonneneck, Badenweiler

**Inhalt:** Trotz knappen Budgets tendiert die Medizin heute zu einer Überversorgung: Stark steigende Medikamentenkosten, kostspielige Diagnosespiralen, teure und fragwürdige Therapien für breite Teile der Bevölkerung sind Ausdruck eines falsch verstandenen Gesundheitsbegriffes, der Dienstleistungen und mechanistisch umsetzbare Gesundheitsparameter in den Vordergrund stellt. Im modernen Medizinbetrieb ist der Begriff der „Heilung“ verloren gegangen. Was aber sind die Bedürfnisse und Ziele für die medizinische Versorgung?

In dem Vortrag werden nach einer Analyse des heutigen „Zuviel“ die Zielgrößen einer umfassenden Medizin benannt, welche wieder über einen Heilungsbegriff verfügt. Menschengemäße Medizin bedeutet, dass sich die Medizin am Menschen orientiert.

März 2012:

**Impfungen - Vorsorge und Geschäft mit der Angst  
Grippe, FSME, Masern u.a. – Entscheidungen in jedem Lebensalter**

**Referent: Georg Soldner, Arzt für Kinderheilkunde, München**

**Inhalt:** In keinem Bereich der Medizin konnten in den vergangenen einhundert Jahren größere Erfolge erzielt werden wie in der Eindämmung von Infektionskrankheiten.

Zunehmende Kenntnisse über Krankheitsentstehung, Krankheitserreger und Hygiene, aber auch Antibiotika, antivirale Medikamente und Impfungen haben das Krankheitspektrum dramatisch verändert. Die Grenzen dieser Vorgehensweise zeigen sich jedoch ebenso deutlich z.B. in den Auswirkungen massenhafter Antibiotikatherapie auf die Umwelt und der dramatischen Zunahme von Allergien und Unverträglichkeiten.

In jüngster Zeit erhöhen sich die Zahl der empfohlenen Impfungen und die Gewinne der Impfstoffhersteller zulasten öffentlicher Kassen stetig; gleichzeitig nimmt die Skepsis gegenüber Massenimpfprogrammen zugunsten individuell erwogener Entscheidungen zu.

Der Kinderarzt Georg Soldner, Mitbegründer des Vereins „Ärzte für individuelle Impfentscheidung“ und Autor des Fachbuches „Individuelle Pädiatrie“ wird in seinem Vortrag aufgrund seiner profunden Erfahrung als Anthroposophischer Arzt differenzierte Gesichtspunkte zum Nutzen der modernen Impfungen und zur Problematik der heutigen Impfempfehlungen darstellen.

Oktober 2012:

**Mythos „Krebs-Vorsorge“  
– Chancen und Grenzen der Früherkennung**

**Referent: Frau Annette Kruse-Keirath, Rheine,** Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft individuelle Mammadiagnostik e.V.

**Inhalt:** An Krebs zu erkranken, ist für viele Menschen noch immer das Schlimmste, was ihnen im Leben zustoßen kann. Umso lieber glauben wir den Versprechungen der modernen Medizin, die uns versichert: Krebs ist heute kein Todesurteil mehr. Denn Krebs ist heilbar, wenn er früh genug erkannt wird. Kritiker aber sehen in der Früherkennung nur eine vorverlegte Diagnose mit verlängerter Therapiezeit.

Gibt es gesicherte Daten aus Studien, die den Nutzen der Krebsfrüherkennungs-Untersuchungen belegen? Oder lebt die „Früherkennungsbewegung“ deshalb gut vom „Geschäft mit der Angst“, weil sich immer mehr Menschen vor der Endlichkeit des Lebens fürchten und eine trügerische Verlässlichkeit und Planbarkeit suchen, um die Risiken des Lebens zu beherrschen?

April 2013:

**„Doping“ in Schule, Beruf und Alltag  
– Plädoyer für eine Medizin wider den Optimierungswahn**

**Referent: Prof. Dr. med. Giovanni Maio,** Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg

**Inhalt:** Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir uns dem Druck ausgesetzt fühlen, ein gelingendes Leben zu realisieren. Wenn das Leben nicht gelingt, so fällt dies ganz auf den Einzelnen zurück: es sind heute nicht mehr die sozialen Verhältnisse, die verantwortlich gemacht werden für das Unglück des Einzelnen; er trägt selbst die Verantwortung.

Vor diesem Hintergrund neigt der moderne Mensch dazu, sich selbst einem steten Perfektionierungsdrang auszusetzen: den Körper verschönern, die Gehirnleistungen optimieren und den Kindern die optimale Ausstattung mitgeben, damit alle in Beruf und Gesellschaft am besten funktionieren können. Ein aktuelle Schlagzeile: „Studie: Jeder fünfte Student dopt“. Aber: der Mensch wird nicht allein dadurch glücklich, dass er besser funktioniert. Der innere Wert des Menschen ist nicht in seiner Leistungsfähigkeit, sondern in seinem Sein und So-Sein begründet. Wer diese Gewissheit verliert, ist von sich selbst entfremdet und wird seinen Körper nur noch als ein Werkzeug betrachten, das entsprechend zu optimieren ist. Die moderne Medizin bietet viele Verfahren und Medikamente, die dem entgegen kommen; der Nutzen aber lässt sich vereinnahmen von den kollektiven Erwartungen der Perfektion.

Eine wirklich therapeutische Hilfe für Menschen, die vom Arzt entsprechende Pillenverschreibungen verlangen, wäre, ihnen das Bewusstsein zurückzugeben, dass sie weder künstliche Leistungssteigerung noch Dopingpillen brauchen, um sich als wertvoll empfinden zu können. Mehr: kann der Mensch die Möglichkeit innerer Entwicklung und Selbstschulung in den Blick bekommen und jenseits äußerer Leistungserwartungen das Wesentliche des Lebens erkennen lernen?

Oktober 2013:

**Krankheitsvorsorge - Chancen und Grenzen  
Die heilende Kraft der Fürsorge**

**Referent: Dr. med. Michaela Glöckler,** Leiterin der Medizinischen Sektion am Goetheanum in Dornach, Schweiz

**Inhalt:** Prävention ist gut, kostengünstig und einfach durchführbar. Bis zu 80% unserer Zivilisationskrankheiten sollen damit verhindert werden können. Lässt sich das so einfach verwirklichen? Was stärkt unsere Gesundheit? Trotz aller Vorsorge kann der Mensch erkranken und ist erschüttert. Warum ich? Was habe ich falsch gemacht? Wer ist verantwortlich? Krankheitsvorsorge - ein Missverständnis? Wo vor sorgen wir uns? Die ständige Angst um die Gesundheit kränkt uns nachhaltig. Gesundheit wozu? Vorsorge für mich - Fürsorge für Dich? Welchen Stellenwert hat die Fürsorge in unserem Alltag? Gelingt ein Leben zwischen gelassener Schicksals-Bejahung und mutvoller Selbst-Regulation, in einem Gleichgewicht von Selbst-Vorsorge und Welt-Fürsorge?